

SABRINA J. KIRSCHNER

DAS BUCH DER (un)heimlichen WÜNSCHE

Auf Safari

LESE-
PROBE

CARLSEN

www.carlsen.de

LESEPROBE AUS BAND 1:

DAS BUCH DER (un)heimlichen WÜNSCHE

Auf Safari

Das städtische Freibad lag ein gutes Stück vom Holunderweg entfernt – auf der anderen Seite der Innenstadt. Noah raste los. Dabei war er so damit beschäftigt, keine rote Ampel zu übersehen, dass ihm zunächst überhaupt nichts auffiel.

Erst an der dritten Ampel bemerkte er, dass es irgendwie ruhiger war als sonst. Er schaute nach rechts. Die Straße war leer. Nur ein alter Mann mit Rollator schlurfte den Gehweg entlang. Noah blickte nach links. Niemand in Sicht.

Gut, es war Sonntag. Aber um diese Zeit wimmelte es hier normalerweise von Leuten, die



Brötchen holten, oder Joggen auf dem Weg zur Flusspromenade. Noah checkte noch einmal seine Armbanduhr. Es war kurz vor halb elf. Er grübelte. Vielleicht war allen zu warm? Das musste es sein. Bei der Hitze blieben alle daheim.

Die Ampel schaltete auf Grün. Noah zuckte die Achseln und radelte weiter. Zügig bog er in eine schmale Seitenstraße ein. Das war eine Abkürzung.

Er ließ das Stadtzentrum hinter sich. Noch ein-, zweimal abbiegen, und er würde beim Freibad sein. Noah hatte die enge, mit Autos zugeparkte Straße schon fast durchquert, als mitten auf der Fahrbahn eine Horde Eichhörnchen auftauchte. Erschrocken drückte er auf die Bremse.

Eichhörnchen?

Und dann noch eine ganze Gruppe? Ihre hellbraune Fellfarbe war auch ungewöhnlich.

Außerdem hatten sie eigenartige Schwänze. Sie waren nicht buschig, sondern lang und dünn wie der Schwanz einer Ratte.

„Das ist aber komisch!“ Noah rollte ein Stück rückwärts.



Zu spät: Die Tiere hatten ihn bereits entdeckt. Das erste rannte los. Genau auf ihn zu. Nun war er sicher: Das waren keine Eichhörnchen. Eichhörnchen hatten keine schwarz umrandeten Augen.

Das waren Erdmännchen! Noah spürte einen Anflug von Panik. Lebten Erdmännchen nicht in Afrika? Bestimmt waren sie furchtbar gefährlich. So wie alles in Afrika. Er wollte in die Pedale treten. Doch das Tier kletterte an seinem Fahrrad hoch, um dann auf seinen Rucksack zu springen. Schon zerrte es an der offenen Tüte Erdnüsse, die dort herauslugte.

„Ahhhh!“ Noah schüttelte sich, um das Erdmännchen abzuwerfen. Aber es klammerte sich einfach fest.

In dem Moment begann der Boden unter seinen Füßen zu beben. Alarmiert stellte sich die Horde Erdmännchen auf die Hinterbeine.



Rums! Die Erde wackelte.
Dann fiel ein riesiger Schatten vor ihnen auf
die Straße.
Noah schluckte.
Was konnte das sein? Vielleicht ein Bagger?
Aber der Schatten war rundlich und schien so
etwas wie einen Kopf zu haben ...
Rums! Vollkommen erstarrt verfolgte Noah,
wie sich ein fetter grauer Schlauch um die
Häuserecke wand.
Oder war es eine Schlange?
Die graue Schlange glitt nach unten, hinein in
einen randvollen Mülleimer.
Wusch! Sie zischte durch die Luft, eine
gammelige Banane in ihrem Maul.
Zeitgleich flog der Mülleimer durch die
Straße, überschlug sich ein paarmal,
um dann vor Noahs Füßen und den
Erdmännchen auszurollen.
Blitzschnell zerstreuten sich die kleinen
Tiere, die Tüte mit den Erdnüssen war
vergessen.
Endlich erwachte auch Noah aus seiner
Erstarrung. Langsam, ganz langsam begann
er rückwärtszulaufen. Das Rad schob er
neben sich her.





Rums!

Noah schüttelte ungläubig den Kopf. „Das gibt’s doch nicht!“

Ein gigantischer grauer Körper schob sich um die Ecke. „Tööööööröööh!“, schallte es durch die Straße, als der Elefant auf die Kreuzung stampfte.

Der Dickhäuter sah direkt zu Noah. Kurz schien er zu überlegen. Dann schüttelte er den Kopf, dass die großen Ohren nur so schlackerten. Schwungvoll setzte er sich in Bewegung. Genau auf Noah zu. Klirr!

Der Elefant hatte den Seitenspiegel eines parkenden Autos erwischt.

„Mist, Mist!“ Noah zerrte das Fahrrad herum, sprang in den Sattel und düste los.

Unter ihm vibrierte der Boden. So stark, dass sein Fahrrad alle paar Meter lustige Hüpfen vollführte. Keuchend und stöhnend trat er noch kräftiger in die Pedale. Mit vollem Karacho sauste er um die nächste Kurve. Seine Gedanken rasten fast genauso wie sein Fahrrad. Woher kam dieser Elefant? War er echt? Und warum waren mitten in der Stadt Erdmännchen?

Noah wagte einen Blick zurück, was ihn um ein Haar über den Lenker fliegen ließ. Der Dickhäuter war noch immer hinter ihm! Ohrenwackelnd, rüssel-schlackernd und ungeahnt schnell.

Ihm wurde heiß und kalt zugleich.

Noah hatte keine Ahnung, wo er sich in Sicherheit bringen sollte.

Die Läden waren am Sonntag geschlossen, der Weg zurück abgeschnitten.

Vor ihm tauchte ein Wegweiser auf. Zum Freibad ging es nach links. Ruckartig riss er den Lenker herum, schlingerte zur Seite und schoss in den breiten Kiesweg hinein.

Das Freibad! Es war von einem massiven Eisenzaun umgeben, erinnerte er sich. Das war seine Rettung!



Sabrina J. Kirschner

Das Buch der (un)heimlichen Wünsche

Band 1: Auf Safari

Illustrationen von Vera Schmidt

€(D) 12,00 | €(A) 12,40

ISBN 9783551653260



Wer dieses Buch bekommt, hat einen Wunsch frei. Doch erst muss der Wunsch eines anderen Kindes erfüllt werden ...

Noah findet ein seltsames Buch - voller geheimer Wünsche! Erfüllt er Malees Wunsch, darf er sich selbst etwas wünschen. Leichter gesagt als getan, denn Malee wünscht sich eine Safari!

Und Noah wohnt nicht in Afrika.

Wie soll das klappen - ganz ohne Magie?

Leser*innen mit (un)heimlichen Ideen gesucht!

Mach mit bei einem der größten Lesefeste in Deutschland und sei Teil einer bundesweiten Lesegruppe! Bei der Aktion DEUTSCHLANDS KINDER LESEN EIN BUCH kannst du Projekte, Meinungen, Fotos und vieles mehr zu deinem Leseerlebnis einbringen und dich auf einer Deutschlandkarte verewigen. So entsteht eine kunterbunte Ideen-Sammlung, auf die alle zugreifen und die alle für sich nutzen können. Schau einfach mal unter **www.deutschlands-kinder-lesen.de** vorbei.

